



IACSS-Alumni-Symposium 2010: Themenschwerpunkte waren „Korruption als eine Ursache der Krise“ und „Die Bekämpfung der Korruption als Mittel zur Überwindung dieser Ursachen“.

Wissenschaft und Praxis

Experten referierten beim IACSS-Alumni-Symposium vom 27. bis 30. September 2010 in Baden über Möglichkeiten der Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung.

Practice Meets Science“ lautete das Motto des Alumni-Symposiums der jährlich stattfindenden „International Anti-Corruption Summer School“ (IACSS) vom 27. bis 30. September 2010 wurde in Baden, Niederösterreich. Aus 35 Nationen kamen 58 Teilnehmer von Sicherheits- und Justizbehörden, Universitäten sowie internationalen Organisationen und NGOs zu der vom Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK) organisierten Veranstaltung.

Die IACSS geht auf die Initiative des ehemaligen *Büros für Interne Angelegenheiten (BIA)* aus dem Jahr 2007 zurück und dient dem Wissenstransfer von der Wissenschaft zur Praxis und umgekehrt. Nach den IACSS-Veranstaltungen 2008 und 2009 gab es dieses Jahr ein Alumni-Symposium, das sich auf die Schwerpunkte „Korruption als eine Ursache der Krise“ und „Die Bekämpfung der Korruption als Mittel zur Überwindung dieser Ursachen“ konzentrierte.

Sektionschef Hermann Feiner, in dessen Sektion das BAK angesiedelt ist, hob in seiner Eröffnungsrede zum Symposium die Wichtigkeit des regelmäßigen Austauschs von theoretischen Ansätzen und praktischen Arbeitsweisen hervor. Auf dem Programm standen Vorträge und Diskussionen mit Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen. Francesca Recanatini, Senior

Economist der Weltbank, legte die Zusammenhänge zwischen Regierbarkeit („Good Governance“) und Korruption dar und erläuterte ihre Sicht der optimalen Rahmenbedingungen und des Aufgabenbereichs von Antikorruptionsbehörden. Der Vertreter des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung OLAF, Dr. Wolfgang Hetzer, wies auf die Auswirkungen und Ursachen von Finanzkrisen hin.

Marc Arno Hartwig von der Europäischen Kommission stellte die Ansätze der EU im Bereich der Korruptionsprävention und -bekämpfung vor und beschrieb das Spannungsfeld zwischen der Gefahr von Überschneidungen internationaler Instrumente und möglichen „blinden Flecken“.

UNCAC. Demostenes Chryssikos vom *United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC)* erläuterte die



Sektionschef Hermann Feiner: „Der regelmäßige Austausch von theoretischen Ansätzen und praktischen Arbeitsweisen ist wichtig.“

Entwicklungen in der Umsetzung der United Nations Convention against Corruption (UNCAC) und wies auf die Notwendigkeit der verstärkten Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor hin. Mag. Martin Kreutner, Initiator der IACSS und Leiter des Lenkungsausschusses und Aufbaustabs der IACA, referierte über allgemeine Ansätze der Korruption und deren Bekämpfung und stellte die Entwicklung beim Aufbau der IACA dar. Die deutsche Wissenschaftlerin Eva Maria Lucke präsentierte am Beispiel eines Landes die Bemühungen des privaten Sektors zur Eindämmung der Zahlung von Bestechungsgeldern.

Die Teilnehmer des IACSS-Alumni-Symposiums 2010 besichtigten auch die neue Internationale Antikorruptionsakademie in Laxenburg (IACA), bei deren feierlichen Eröffnung am 2. September 2010 Innenministerin Dr. Maria Fekter den hohen Stellenwert der IACSS im Bereich der internationalen Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung betont hatte.

Vortragende und Teilnehmer sprachen sich für die Fortsetzung der IACSS im Rahmen der internationalen Kooperation des BAKs aus und betonten unter anderem die Wichtigkeit eines zukünftig vermehrten praktischen Ansatzes sowie die Einbeziehung von Arbeitsgruppen ins Programm der IACSS.
Hermann Fally